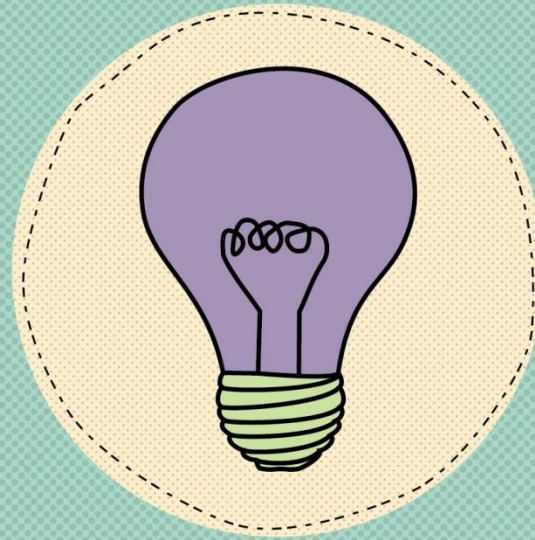


EDUCATION BOX 2015



GENDERSENSIBLE PÄDAGOGIK

Grundlagen für PädagogInnen, Eltern und andere Interessierte



Always #LikeAGirl?

Starten Sie mit dem kurzen Spot „Always #LikeAGirl?“ auf YouTube:

<http://www.youtube.com/watch?v=XjJQBjWYDTs>

- Wie hat Ihnen der Spot gefallen?
- Welche Assoziationen haben Sie, wenn Sie hören „wie ein Mädchen“?
- Regt der Spot zum Weiterdenken an?



Doing Gender in den Medien

Wir sind täglich mit hunderten medialen Bildern und Botschaften konfrontiert.

Viele medial vermittelte Inhalte transportieren auch Botschaften über Geschlecht: was es bedeutet ein Mädchen bzw. eine Frau und ein Bub bzw. ein Mann zu sein. Bei näherer Betrachtung sind diese Botschaften oftmals sehr einschränkend und stereotyp, manchmal auch diskriminierend.



Doing Gender???

- **WIE** lernen wir, wie ein Mädchen bzw. eine Frau bzw. ein Bub bzw. Mann zu sein?
- **WELCHE** Botschaften über Geschlecht/ Frauen und Männer erreichen uns täglich?
- **WIE inszenieren wir unser Geschlecht !?**



In der Produktwerbung





In der Produktwerbung



Werden Sie mit Ihren Kindern in der Küche kreativ

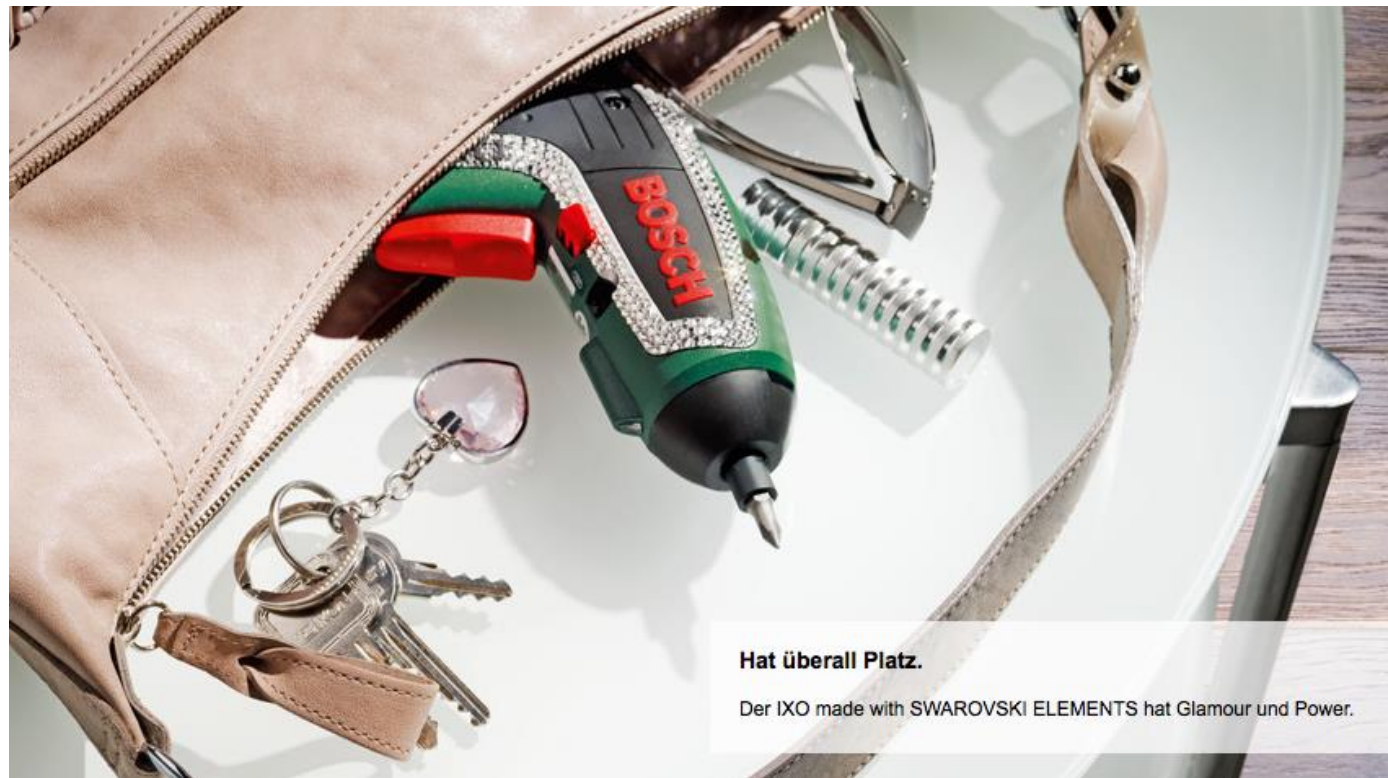


Bereiten Sie mit Ihren Jungs schnelle Snacks für die Fußball-Halbzeit vor

Kenwood Küchenmaschine



In der Produktwerbung



Bosch IXO Akkuschauber



In der Produktwerbung



Prinzessinnen-Suppe + Rennfahrer-Suppe



In der Produktwerbung



BIC Pen for Her



In der Spielzeugwerbung:

Mädchenwelten – Jungenwelten

www.mytoys.de



Mädchenwelten: „Ich wäre gern Küchenchefin“
Jungenwelten: Werkbänke & Werkzeuge

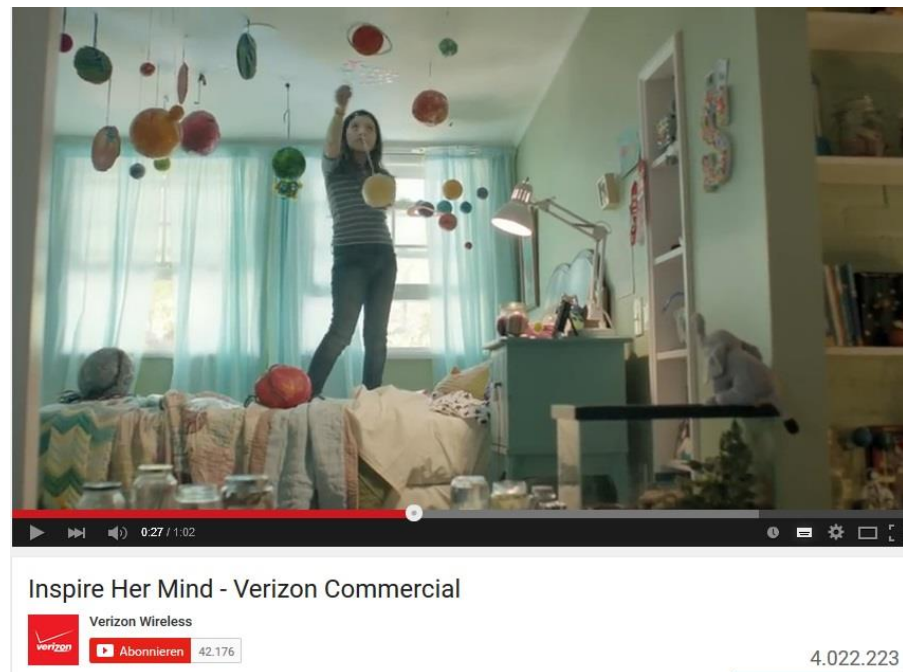


In der Erziehung

Inspire Her Mind

Sehen Sie sich folgenden kurzen Spot auf YouTube an:

<http://www.youtube.com/watch?v=XP3cyRRAfX0>





Inspire Her Mind

- Welche Botschaften werden Samantha durch die Worte ihrer Eltern vermittelt? Wie wird Samantha *als Mädchen* angesprochen?
- Erinnern Sie sich an Situationen, in denen Worte sehr einflussreich waren?
- Wann wurden Sie das letzte Mal bestärkt etwas auszuprobieren? Oder in die Schranken gewiesen und entmutigt? Welche Rolle hat dabei Ihr Geschlecht gespielt?



Gender I

Der englische Fachausdruck Gender bedeutet soziales Geschlecht und wird dem biologischen Geschlecht Sex gegenübergestellt.

Unsere Geschlechtsidentität ist geprägt von gesellschaftlichen Erwartungen, Werten und Konventionen. Daraus entstandene Normen, Traditionen und Gesetze bestimmen, was „normal“ und „richtig“ ist oder abgelehnt bzw. sogar sanktioniert wird.

Zum Beispiel: Mütter sind von Natur aus einfühlsam.
Richtige Männer weinen nicht.
Finden Sie weitere Beispiele!



Gender II

Geschlechterrollen sind mit vereinfachenden Stereotypen verbunden, die uns in unserer Persönlichkeitsentfaltung einschränken, Ausschlüsse und Diskriminierung auf vielen Ebenen erzeugen. Dies hat Auswirkungen auf das emotionale und soziale Verhalten, den Kleidungsstil, die schulischen und beruflichen Chancen und gesellschaftliches Ansehen.



Geschlechterdifferenzierende Sozialisation

Unterschiedliche Botschaften, Unterscheidungen und Differenzierungen wirken auf Kinder und Erwachsene ein. Eltern und PädagogInnen haben oftmals unterschiedliche geschlechterstereotype Erwartungen an Mädchen und Buben in Bezug auf Interessen und Begabungen. Erwachsene Bezugspersonen geben Kindern folglich unterschiedliche geschlechterstereotype Rückmeldungen. Nach dem Prinzip der *selbsterfüllenden Prophezeiung* erfüllen Menschen jene Dinge, die ausgesprochen werden und von ihnen erwartet werden. Kinder *lernen* somit Geschlecht.

Zum Beispiel: „Buben haben mehr Bewegungsdrang.“ „Buben raufen.“
„Mädchen sind sprachlich begabter.“ „Mädchen tanzen gern.“
Finden Sie weitere Beispiele!



Geschlechter in ihrer ganzen Vielfalt

- Unsere Gesellschaft wird strukturiert durch das Zwei-Geschlechter-Modell: Frau und Mann. Es gibt jedoch viele Menschen, die sich nicht eindeutig zu einer dieser beiden Kategorien zuordnen wollen oder können, aus biologischen, sozialen und/oder politischen Gründen.



Geschlechter in ihrer ganzen Vielfalt

- *Intergeschlechtliche* oder *Inter*Personen* werden mit beiden oder eben nicht eindeutig zuordenbaren Geschlechtsmerkmalen geboren. Etwa 20 intergeschlechtliche Kinder kommen in Österreich im Jahr auf die Welt (Matt 2015), welchen hierzulande nicht die Möglichkeit gegeben wird, auch so zu leben, da aus rechtlicher, sowie aus gesellschaftlicher Sicht eine Entscheidung erforderlich ist.



Geschlechter in ihrer ganzen Vielfalt

- *Transidente Personen* oder *Trans*Personen* empfinden ihr Geschlecht anders, als es ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Nicht notwendigerweise passen sie sich schließlich vollständig dem anderen Geschlecht an.



UNDoing Gender

Schärfen wir unsere Wahrnehmung! Denn nur so lernen wir zu erkennen, wie Geschlechterverhältnisse konstruiert werden! Diese Konstruktionen und ihre einschränkende Wirkung zu erkennen, kann uns dabei helfen, Rollenbilder zu überwinden und aktiv zu verändern.

Gendersensible Pädagogik ermöglicht uns einen produktiven Umgang mit *Geschlecht* in der Erziehung.



Gendersensible Pädagogik

- ... will Kinder nicht auf festgelegte Rollen beschränken!
- ... ermöglicht Persönlichkeitsentwicklung, die nicht von stereotypen Geschlechterbildern behindert wird!
- ... befreit, stärkt und ermutigt!



Kindergarten und Volksschule aus Genderperspektive

Kindergarten und Volksschule sind Orte an denen Geschlechtersozialisation stattfindet, daher sind sie auch ein gute Ansatzpunkte um gesellschaftliche Stereotype zu verändern.

„Alle pädagogischen Gestaltungen daraufhin durchleuchten, ob sie bestehende (...) Geschlechterverhältnisse eher stabilisieren, oder ob sie eine kritische Auseinandersetzung und damit Veränderung fördern.“ H. Faulstich-Wieland, M. Horstkemper 1996

Was tragen die Beteiligten und die Strukturen und Rahmenbedingungen zur "Fabrikation von Unterschieden" bei?
Und wie lassen sich Maßnahmen um dem entgegen zu wirken hier umsetzen?



I. Gendersensible Pädagogik umsetzen!

Bilder-, Kinder-, Schulbücher, Computerspiele

- Was lernen Kinder darin über Geschlecht?
- Wer ist aktiv, sachkundig, mutig, besonnen, traurig, fürsorglich,... dargestellt?
- Was tun die Personen? Wird zu einer Erweiterung des Handlungsspielraums angeregt?
- Können sich Kinder aus unterschiedlichen Familienformen, mit unterschiedlichen Geschlechtern, aus vielfältigen Lebensformen identifizieren?
- Werden Kinder angeregt, kritisch über Vorurteile, Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen nachzudenken und sich dagegen zu wehren?



II. Gendersensible Pädagogik umsetzen!

Raumnutzung und Raumgestaltung

- Welche Spielbereiche haben wir, welche nutzen die einzelnen Kinder?
- Wie viel Raum nehmen sich die einzelnen Kinder oder Gruppen von Kindern?
- Welche Bezeichnungen haben die einzelnen Spielbereiche?
- Welche geschlechtsspezifischen Botschaften senden die Farben und die Materialien aus?
- Wie können Kinder darin unterstützt werden, alle Spielbereiche gleichermaßen zu bespielen und zu benutzen?



III. Gendersensible Pädagogik umsetzen!

Spielzeugnutzung

- Womit und was spielen Kinder am liebsten?
- Lässt sich daraus der Wunsch erkennen, als „richtiges Mädchen“ bzw. als „richtiger Bub“ wahrgenommen zu werden?
- Welcher Aufforderungscharakter geht von unterschiedlichem Spielzeug aus in Bezug auf:
 - Themen und Spielhandlungen
 - Einsatz von Körper und Stimme, Raumnahme
- Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden dadurch trainiert?



IV. Gendersensible Pädagogik umsetzen!

Sprache

- Sprechen Sie geschlechtergerecht?
- Verwenden Sie weibliche Personenbezeichnungen?
- Vermeiden Sie diskriminierende geschlechtlich konnotierte Bezeichnungen (Heulsuse, Pantoffelheld, „ein Bub tut das nicht“)?
- Verwenden Sie positive Identifikationsmöglichkeiten: Puppenpapa, Torfrau,...?
- Achten Sie bei Liedern, Sprüchen, Reimen auf Gendersensibilität!



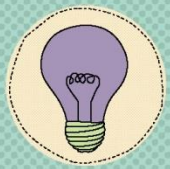
Overcome GenderStereotypes



„Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!“ Astrid Lindgren



„Live the Life you want to live. Your Gender is not important, it's not important who you love and who you don't. It's important if you are a good person or not.“ Conchita Wurst



Quellen

Abbildungen

<http://www.pom-baer.de/snacks/produktuebersicht.html>

<http://www.kenwoodworld.com/de-de/chefsense>

<http://www.bosch-ixo.com/de/de/die-story.html>

<https://www.erasco.de/produkte/suppen>

<http://www.bicworld.com/us/products/details/420/bic-for-her>

<http://www.mytoys.de/Spielzeug/KID/de-mt.to/>

<http://www.alleideen.com/kinderzimmer/12/kinderkuchen.html>

<http://efraimstochter.de/91-Kleiner-Onkel-Pippi-Langstrumpfs-Pferd.htm#content>

<http://www.eurovision.tv/page/history/year/participant-profile/?song=32263>

Filme

Always #LikeAGirl: <http://www.youtube.com/watch?v=XjQBJWYDTs>

Inspire her mind: <http://www.youtube.com/watch?v=XP3cyRRAfX0>



Literatur

Faulstich-Wieland, Hannelore/ Horstkemper, Marianne (1996): 100 Jahre Koedukationsdebatte - und keine Ende. In: Ethik und Sozialwissenschaften, Jg. 7, H. 4, 578-585

Matt, Eva (2015): Intersex und Recht. In: Plattform sexuelle Bildung (Hg.): Schrift.Verkehr. Fachmagazin Intersex. 1/2015, 26-29

Impressum

Medieninhaberin MA 57 – Frauenabteilung der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 3, 1082 Wien

Zusammengestellt von Claudia Schneider

Redaktion Claudia Throm, Bettina Martetschläger

Gestaltung Jessica Gaspar